

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 253.

Freitag den 29. October.

1858.

Unter dem Polarkreise.

(Fortsetzung.)

So hoher Wichtigkeit eingedenk, begreift man endlich, daß der Polarmensch unter Umständen Alles für dasselbe opfert. Als in den Jahren 1821 — 1823 unter den benachbarten Zukahiren fast alle Hunde hinwegstarben und in Folge dessen eine furchtbare Hungersnoth entstand, nahm eine Frau des unglücklichen Stammes, der von zwanzig Hunden nur noch zwei eben geworfene übrig geblieben waren, die Thiere neben ihrem eigenen Säuglinge an die Brust, und rettete so nicht nur sich und ihr Kind, sondern ward auch den andern Stammgenossen zu einer Wohlthäterin, indem von jenen beiden Hunden ein neues Geschlecht sich erzeugte.

Inzwischen treten solche Fälle glücklicherweise selten ein. Auch bleibt der Ishuktsche mitten unter den Entbehrungen des arktischen Lebens gesund. Während der überwinternde Europäer in seinem bleichen, wachsartig glänzenden Gesicht, im hohlen Blick der Augen, in der Schwäche der Glieder den ungeheuren Zwang verräth, dem seine Natur unterworfen worden, kennt Jener kaum irgend eine Krankheit. Nur die „Schneeblindheit“ stellt sich häufig ein: ein Leiden, welches die Wüste des Pols mit der des Aequators gemein hat. Dort, wie hier, lähmt die Gewalt des von den unermesslichen Flächen blendend zurückstrahlenden Lichts den Sinn; ein dumpfer Schmerz verkündigt die Entzündung, und allmählich legt sich's wie eine Hülle um das Auge, die immer dichter werdend, zuletzt den Menschen in hilflose Nacht begräbt. Doch auch dieses Uebel trifft den Europäer öfter und stärker als den Eingebornen. Ihn schützt schon die äußere Form und Stellung der zum Fernblick gebildeten Augen, die schief und gedeckt zwischen starkvordringenden Knochen liegen. Aber der Schmerz lehrt ihn auch Gegenmittel finden. Er streut sich Tabak in das

Auge, oder er steckt Nadeln durch die Haut der Nasenwurzel und trägt sie tagelang. Solche Mittel lindern wenigstens das Uebel; in jedem Falle bringt, wie in so vielen Krankheiten, der Frühling dauernde Heilung.

Bekündigt diesen endlich der Südost mit den heranziehenden Schwärmen der Wasservögel, dann lebt auch der Troglodyt (Höhlenbewohner) des Poles auf. Er vertauscht seine thierische Vermummung mit der leichten Kamlaika, die aus den Darmhäuten des Seehunds gefertigt, einem Mönchsgewande ähnlich, Kopf und Leib umhüllt. Er greift zu den Waffen, und nun eilt er auf das Wasser, um dort seine Ernten zu halten. Das ist sein Acker, seine Heimat. Wer ihn nur gesehen in der Zuronga, träger Ruhe hingegeben, der kennt den kühnen Nomaden des Meeres nicht. Denn erst im Kampf mit dem Elemente und der gewaltigen Thierwelt desselben offenbart er den angeborenen Muth, und die ganze List und Kraft des Naturmenschen. Da ist sogleich das Fahrzeug, in welchem er Tage hindurch den Stürmen trotzt, ein wahres Wunder des Scharfsinns: so ureinfach, daß es genau in derselben Gestalt bei den entferntesten Polarvölkern wiederkehrt, und doch in seiner Einfachheit so vollkommen, daß vielleicht selbst das Genie, welches das Dampfschiff erfand, nichts Besseres an die Stelle zu setzen gehabt. Wie der Gaucho nicht ohne sein Steppenroß gedacht werden kann, und der Araber der Wüste nicht ohne das Dromedar: so gehört zu dem Bilde des Ishuktschen die Baidare. Er ist Eins mit ihr: ein amphibisches Fabelwesen, halb Fisch, halb Mensch, das frei das Element beherrscht. Und was ist nun dieses Fahrzeug? Nichts als eine Schwimmblase. Ein leichtes Gestell aus Holz oder Walrippen, mit der pergamentdünnen Haut der Robbe überzogen, wie ein Pfeil an beiden Enden zugespitzt, und in seiner höchsten Breite noch nicht



drei Fuß: das ist eine Baidare. Inmitten des wasser- und luftdichten Gehäuses sitzt der Ruderer, als sei er mit demselben verwachsen. Wirklich weiß man nicht mehr, wo das Boot aufhört und der Mann anfängt. Denn die Haut, welche dasselbe auch obenher umschließt, geht unmerklich in das Kleid des Eschuktischen über. Er hat sie mit einem Gürtel zusammengefaßt, diesen fest um die Brust geschnürt, und so das Boot sich gleichsam einverleibt. Das einzige Hülfswerkzeug, dessen er sich bedient, ist ein Ruder mit zweifachem Blatt. Dies Doppelruder in der Hand, und wie ein Reiter das Gleichgewicht haltend, schießt er über die ewig bewegte Fläche, oft in Einem Tage zwölf und mehr deutsche Meilen weit. Sturm und Wetter haben ihm nichts an; aber er hat zwei andere Feinde zu fürchten: die Klippen und das Treibeis. Wenn an ihren scharfen Kanten der leichte Ballon vorüberstreift, so ist er dahin, und wird nun der Sarg seines Lenkers. Denn nur äußerst selten mag es dem verzweifelnden Schwimmer gelingen, das Land zu erreichen. Fast immer ist der Tod sein Loos, und oft wirft erst nach Monaten der Sturm beide Gerippe an eine ferne Küste. Solchen Gefahren zu entgehen, segelt daher der Eschuktische, wie der Eskimo, nur bei Tag; mit einbrechendem Dunkel legt er bei und bringt am Ufer sich und das Boot in Sicherheit. Nach einem Mahle von Robbenfleisch zieht er sich das Schiffchen wieder an; es muß ihm jetzt als Bett dienen. Die Kapuze über das Haupt gestülpt, ein wunderbarer Klumpen, lehnt er sich müde an einen Felsblock und schläft ein. Aber gewöhnlich kehrt am Abend der Eschuktische zu seinem Zelte zurück, da er diese Fahrten nur unternimmt, um zu jagen oder etwa zu fischen. Ohne Feuergewehr, mit nichts als Speer und Harpune, höchstens noch mit einer Schleuder versehen zieht er aus. Es ist staunenswerth, wie sicher und gewandt er diese rohen Waffen handhabt. Seine Lanze trifft die Eiderente im Flug, und den Alk noch im Hin- und Hertauchen. „Oft wirft er sie, während er mit der Schnelle einer fünfrudrigen Schaluppe forteilt, spielend voraus, und erhascht sie im Vorüberfahren, ohne anzuhalten oder nur zu schwanken.“ Mit seiner Schleuder erreicht er die in der Höhe kreisende Raubmöve, und mit dem Speere wagen selbst Knaben den Kampf wider den Eisbär. Aber die Hauptjagd der Eschuktischen bilden immer die großen thranreichen Säugethiere des Meeres: Robbe, Walroß und vor Allen der Walfisch. Sobald dieser Riese in den Buchten erscheint, sammeln sich die Baidaren

wie Vögel um ein fallendes Wild. Harpunen fliegen auf die aus den Wogen tauchende Masse; aber statt, wie der weiße Fischer, das Geschöß mittelst der Wurfleine immer in der Gewalt zu behalten, lassen die Eschuktischen dasselbe sammt der Leine fliegen. Die Beute entgeht ihnen dennoch nicht; dies verhindert ein am Harpunenriemen befindliches luftgefülltes Robbenfell. Der verwundete Wal, der in der Tiefe Zuflucht sucht, schießt sich durch den Luftball zurückgehalten; nur mit Anstrengung taucht er unter, und bald ermüdet kommt er wieder empor, wo neue Harpunen ihm neue Wunden beibringen, seine Flucht immer unmöglicher machen, und endlich ihn in die Hand des Jägers liefern.
(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfest, den 31. Octbr.) predigen:

Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer Müller.

Montag den 1. November um 8 Uhr ein Candidat. Vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Freitag den 29. October um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll.

Sonnabend den 30. October um 2 Uhr allgemeine Beichte Herr Diaconus Sichel.

Sonntag den 31. October um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Weicke.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Nach der Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Derselbe.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Focke.

Vormittag 11½ Uhr academischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Prof. Dr. Tholuck.

Montag den 1. November Abends 6 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Brauer.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 30. October um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 31. October um 8^{1/2} Uhr allgemeine Beichte Derselbe. Um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Communion Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Montag den 1. November Abends 6 Uhr Missionsgottesdienst Herr Superintendent Zahn.

Mittwoch den 3. November Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Freitag den 29. October Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 31. October um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Katechismus-Stunde Derselbe.

Lutherische Gemeinde: Sonnabend den 30. October Abends 7 Uhr Herr Prediger Wagner.

Sonntag den 31. October Vormittag 10 Uhr Derselbe. Nachmittag 4 Uhr Derselbe.

Mittwoch den 3. November Abends 7 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 118. Königlich Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn zu 10,000 Thlr. auf Nr. 53,027. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 72,167. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 17,343. 47,625. 68,868. 84,737 und 87,970.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1131. 5940. 18,932. 19,744. 20,216. 23,803. 24,381. 31,101. 31,800. 36,329. 40,685. 44,017. 47,266. 50,366. 51,995. 53,087. 54,226. 57,120. 57,783. 58,298. 69,959. 69,968. 74,659. 75,310. 75,549. 76,493. 84,137. 84,512. 85,750. 86,967 und 89,974.

36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1247. 13,252. 18,877. 19,163. 20,668. 20,933. 21,399. 22,803. 31,687. 32,141. 35,897. 38,587. 39,040. 40,115. 41,473. 42,454. 47,102. 48,289. 56,130. 59,351. 60,347. 63,078. 64,208. 66,342. 70,089. 71,595. 73,699. 75,177. 80,016. 81,612. 86,005. 88,057. 88,628. 89,023. 91,856 und 94,619.

70 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1998. 5041. 5468. 5971. 6506. 9731. 10,085. 10,950.

11,723.	12,136.	12,311.	14,592.	15,149.	16,123.
16,739.	17,228.	19,164.	19,546.	20,396.	20,869.
21,185.	21,539.	21,659.	22,576.	25,596.	27,138.
27,506.	28,715.	30,388.	30,987.	31,646.	35,876.
37,230.	41,434.	41,747.	43,497.	44,128.	45,407.
48,560.	48,565.	48,569.	48,796.	48,955.	52,909.
54,477.	57,305.	59,213.	59,361.	60,375.	63,229.
67,166.	67,895.	68,973.	73,267.	73,339.	77,086.
78,063.	80,165.	80,482.	86,411.	88,355.	91,482.
91,557.	91,719.	91,870.	92,022.	93,145.	93,694.
94,878 und 94,940.					

Berlin, den 27. October 1858.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Die Arbeits-Anstalt der städtischen Armen-Schule verkauft eine Partie schon gebrachter Spinnräder, wegen Aufgabe des Spinn-Unterrichts, im Ganzen oder im Einzelnen zu sehr billigen Preisen. Die Vorsteherinnen.

Gänzlicher Ausverkauf

bis Ende dieses Monats in steyrischen Sensen u. Futterklingen, Schnellwaagen, Sen- und sortirte Waagen und Waagebalken, Misthaken, Zaun- u. Papierscheren, Schlitzschube, sort. Schrauben, Nieten, sort. gelbe u. Metallknöpfe und Formen, Schraub- und Kutschkastenknöpfe, Steigbügel, Gardienringe, Bronceschilder, sort. Charnierbänder, sort. Stocken, Schellen, Maulwurfsfallen, Uhrschlüssel, Uhrgläser, Fingerhüte, Tausende sort. Nähadeln, Spick- u. Stricknadeln, Derder, Geste u. Stiefelisen, lackirte Pfeifenstiefel, Angelhaken, sort. Dochte, couleurt Webegarn re. billigt bei Ferdinand Norkel, gr. Klausstraße.

Leere Weinflaschen kauft J. Kramm, Brüderstraße Nr. 17.



1857r weißer Neckarwein,	6 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
do. rother do.	7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Apfelwein	3 Sgr.,
süßer Obstwein	6 Sgr.,
Champagner von Lambry	
Geldermann & Deuz	1 $\frac{1}{3}$ Rb.,
Madeira	20 Sgr.,
Portwein	20 Sgr.,
Malaga	15 Sgr.,
Muscato Lunel	15 Sgr.,
Saut Sauternes	15 Sgr.,
Saut Preignac	12 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
feiner Graves	10 Sgr.,
Pontet Canet	15 Sgr.,
St. Julien	12 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
feiner Medoc	10 Sgr.,

sämmtlich exclus. Flasche, bei
Carl Brodtkorb.

Bayr. Malzzucker, à U. 10 $\frac{2}{3}$ Sgr.,
neuen Himbeersyrop, à U. 9 Sgr., für
1 Rb. 3 $\frac{3}{4}$ U.,

Kirschsaft mit Zucker, à Quart 12 Sgr.,
empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Selterwasser, Sodawasser, Kohlensäu-
res und Friedrichshaller Bitterwasser em-
pfindung wieder **Carl Brodtkorb.**

Fetten Limburger u. Friedeburger Sah-
nenkäse, prima Schweizer- u. Kräuterkäse
empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Paraffin-Kerzen, das Pack 11 $\frac{2}{3}$ Sgr.,
do. prima Qualität, 12 $\frac{2}{3}$ Sgr.,
do. Bonner, d. schwere Pack 18 Sgr.,

Stearin-Kerzen, das Pack 7 Sgr.,
Victoria-Kerzen, " " 8 Sgr.,

Milly- und Apollo-Kerzen nach Quali-
tät 9 und 10 Sgr.,

Handlaternen- u. Rutschlaternenlichte,
gelber und weißer Wachsstock,
Photogene, Colophat und Solaröl
vorräthig bei **Carl Brodtkorb.**

Ein neuer birkener Kleidersecretair ist zu ver-
kaufen große Brauhausgasse Nr. 14.

Große Thore, zu Remisen- und Scheunentho-
ren sich eignend, sowie eine große Partie alte, doch
sehr gut erhaltene Mauersteine, welche von dem ab-
zubrechenden Wagenschuppen auf hiesigem Thüringer
Bahnhofs gewonnen werden, sind durch mich ver-
käuflich. **W. Helm**, Zimmermeister.

Ein einjähriger Kolbenbock zum Springen ist
zu verkaufen Oberglauch Nr. 16.

Ein Bettschirm und Nachstuhl, ziemlich neu,
sind zu verkaufen Steinstraße Nr. 20 parterre.

Ich bitte ein geehrtes Publikum mich in mei-
nen Modearbeiten im Schneidern und Puz zu beehren
Moritzkirchhof Nr. 10 unten links.

Ein Studirender wünscht einigen Gymnastiken
aus den unteren oder mittleren Klassen Stunden zu
geben.

Neue Promenade Nr. 4 (**Mitreuter's Garten**).

Einen Möbelarbeiter auf eigene Kost sucht
Tischlermeister **Hoffmann**, Geiststraße Nr. 24.

Eine Büffet-Demoiselle wird für eine
anständige Restauration in Magdeburg ge-
sucht durch das Vermietungs-Comtoir
der Frau **Hartmann**, Kl. Märkerstr. 9.

Ein ordentliches, reinliches und mit guten At-
testen versehenes Mädchen, jedoch nur ein solches,
sucht zum 1. November c.

große Ulrichsstraße Nr. 11, im Hofe rechts.

Eine gesunde Amme wird gesucht
Brüderstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Ein ganz ord. Logis von 18 bis 24 Rb. wird
sodort zu miethen gesucht. Udr. unter A. S. erbit-
tet man sich in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung, für eine oder zwei alleinsten-
dende Damen passend, ist gleich oder bis Ostern
1859 zum Preise von 72 Rb. per Anno zu ver-
miethen Paradelplatz Nr. 5.

Stube, Kammer und Zubehör ist zu vermieten
und zu Neujahr zu beziehen Paradiesgasse Nr. 5.

Schlafstellen offen alter Markt 14, 2 Tr. h.

Schlafstellen offen für anständige Herren
große Klausstraße Nr. 6.

Ein Gummischuh verloren. Gegen Belohnung
abzugeben Hospitalplatz Nr. 8.

Im goldenen Löwen.

Freitag Abend Concert nebst humoris-
tischen Gesangvorträgen von den Geschwistern **Mo-**
ser aus Berlin.

Böllberg.

Freitag d. 29. Nachmittags ladet zum **Schlach-**
tefest ergebenst ein **A. Reichmann.**

